

# Der «Ringer» ist ein Dreier

Am Samstag fand am Fusse des Kronbergs das vierte Qualifikationsturnier für die Schweizer Meisterschaft im Hufeisenwerfen statt: Eine Annäherung an verschiedenfarbige Eisen sowie die Disziplinen German und American.

LUKAS PFIFFNER

**JAKOBSBAD.** Zu den Sponsoren des Turniers gehören eine Versicherung, eine Karosserie-Firma, ein Gartenpflegebetrieb und eine Liegenschaftsbetreuung. Falsch liegt aber, wer Hufeisenwerfen in Zusammenhang bringt mit Schädelprellungen, zerbeulten Autos, umgepflügten Beeten und eingeschlagenen Fensterscheiben. Es zählt nicht die Weite, sondern die Präzision. Und Wettkampfort ist nicht das freie Feld, sondern eine eingezäunte Bahn. Als Ziel befindet sich ein Stab in einem mit Sand gefüllten Balkenviereck. Die Helfer halten Rechen und erinnern an Weitsprung-Funktionäre.

## «Shooting Eagles», Longhorns

Die Flug-Info-Tafel neben der Kronbergbahn-Talstation richtet sich an Gleitschirmpiloten, nicht an die «Hufiseler». Die Freizeitbeschäftigung stammt aus den USA. Trägervereine sind unter anderem schon länger bestehende Country Clubs. So kommen die Spieler aus dem «Aare Valley Country Club», den «Shooting Eagles» aus dem deutschen Bad Säckingen, den «Prärie Hufiseler Bern», dem «Country & Western Club Longhorn» aus Hölstein. Letzterer verfügt über eine permanente Bahn. Bis vier Mal pro Woche übe er, sagt Gerald Wohlgemuth, Vizepräsident des Schweizer Dachverbandes. Zu seinem sportlichen Repertoire gehört auch das Werfen von Messern.

## Volk von Westernhut-Trägern

Der Spass steht am Fusse des Kronbergs im Vordergrund, und die Affiche «Qualifikation» relativiert sich: Schon die Teilnahme an einem der sieben Turniere berechtigt zum Start an der Schweizer Meisterschaft. Vor einer Woche haben an den Familien-Tagen der Kronbergbahn Einheimische und Touristen schon Erfahrungen gesammelt. Vorgestern sind die Geübten an der Reihe. Man kennt



Bild: pf

**Schwung und Präzision** sind in der Bahn gefordert.

sich im Volk von Westernhut-Trägern. Wenige Neulinge wagen sich in die Bahn. Zuerst wird die Disziplin German absolviert: Aus 9 Metern wird einzeln geworfen; offizielle Schiedsrichter geben maximal drei Punkte (für einen «Ringer», wenn das Hufeisen den Stab umringt). Im American-Wettkampf treten zwei Spieler mit verschiedenfarbigen Eisen im K.o.-System gegeneinander an.

Country-Musik ertönt. Am Tisch des Rechnungsbüros erfasst Hans Engler, der Präsident des organisierenden «Hufeisen-Klubs 86 SG», Anmeldungen und erste Resultate. «Ich liege noch vorne. Das wird sich ändern.» Gegen 40 Personen nehmen jeweils an den Turnieren teil. Ein Zuschauer ruft in die Bahn: «Nimm's schön gemütlich!» Der Teilnehmer sieht so aus. Und schafft im ersten Wurf einen «Ringer».

## Ausserrhoder Pioniere

In den Sechzigerjahren brachte der Teufner Willy Sanwald die Tradition des Hufeisenwerfens mit einem neuen Hufeisenset aus Amerika in die Ostschweiz. In seinem Garten in der Bubentrüti richtete er eine Bahn ein, die von Verwandten und Bekannten benützt wurde. 1986 erfolgte im Störgel, Stein, die Gründungsversammlung des «Hufeisen-Klubs 86 SG». Der Verein ist der älteste der Schweiz, die Mitgliederzahl wuchs auf 20 an. Vor zwei Jahren erfolgte der Beitritt zur American Horseshoe Pitching Association Switzerland, dem 2005 gegründeten Schweizer Dachverband. (pd/pf)

[www.ahpa.ch](http://www.ahpa.ch)